

wir über uns



Landesstelle
Jugendschutz
Niedersachsen



1978
2008
30
Jahre

Aufgaben

Die Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen (LJS) arbeitet zu aktuellen Themen des Kinder- und Jugendschutzes. Die Tätigkeitsfelder sind:

- Fortbildungen
- Materialentwicklungen
- Fachberatung
- Projekte
- Arbeitskreise und Gremien

Die Angebote richten sich an pädagogische Fachkräfte aus Jugendhilfe, Kindertageseinrichtungen, Schulen sowie Aus- und Fortbildungsstätten. Sie stehen darüber hinaus auch Interessierten aus anderen Arbeitsbereichen offen. Ziel unserer Arbeit ist es, Sachkenntnisse zu vermitteln und pädagogische Handlungskompetenzen zu erweitern.

Die LJS kooperiert mit Landesinstitutionen, kommunalen Einrichtungen und freien Trägern.

Die Landesstelle Jugendschutz ist ein Fachreferat der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen.

- Arbeiterwohlfahrt
- Caritasverband
- Der Paritätische
- Deutsches Rotes Kreuz
- Diakonisches Werk
- Jüdische Wohlfahrt

Die Landesstelle Jugendschutz wurde 1978 eingerichtet; ihre Finanzierung erfolgt aus Landesmitteln.



Andrea Urban
Leiterin der LJS
Medienpädagogik



Eva Hanel
Medienpädagogik



Traudel Schlieckau
Suchtprävention



Andrea Buskotte
Gewaltprävention



Valentina Konwiser
Sekretariat /
Verwaltung



Marion Straßburg
Verwaltung



Tanja Opitz
Präventionsprojekte



Tamara Weiß
Präventionsprojekte

	Gewalt	S. 4
	Medien	S. 6
	Sucht	S. 8
	Aids	S. 10

Gewalt

Gewalt in **Familien** | **Misshandlung** und **Vernachlässigung** von Kindern | **Mobbing** | **sexuelle** Gewalt | **rassistische** und **rechtsextremistische** Orientierungen | **Konfrontative Methoden**, **Deeskalation**, **Selbstbehauptung...**

Themen

Die Fachtagungen und Seminare der LJS bieten mit unterschiedlichen Schwerpunkten zahlreiche Möglichkeiten, die eigenen Fähigkeiten zu vertiefen sowie Konzepte und Ansatzpunkte für die Präventionsarbeit mit Kindern und Jugendlichen kennen zu lernen. Wer auf rassistische Sprüche, sexuelle Übergriffe, Drohungen oder Schlägereien angemessen reagieren will, benötigt ein breites Verhaltensrepertoire. Zu den Voraussetzungen souveränen Handelns gehört es, Gewalt und ihre Motive zu erkennen und zum richtigen Zeitpunkt einzugreifen. Pädagogische Fachkräfte sind Schlüsselfiguren bei der Prävention gegen Gewalt. Kinder und Jugendliche brauchen Erwachsene, die ihren Blick für Gewaltsituationen unter Kindern schärfen, die Stellung gegen Gewalt beziehen, die Opfer schützen und die Täter zur Verantwortung ziehen.

Rhetorik
gegen
Rechts

Alkohol
Gewalt
Kriminalität

Gewalt
im Spiel

Theater-
pädagogische
Methoden

Sexuelle
Gewalt in
Teenager-
beziehungen

Migration
+ Konflikte
= Gewalt?

Sichere Orte
für Kinder

Lauter
Zicken
und
Schläger-
weiber?

Mobbing:
Alle
gegen
einen!?

Konfron-
tative
Methoden
in der
Gewalt-
prävention

Umgang mit Gewalt im Alltag: verstehen – aber nicht einverstanden sein

Wo beginnt Gewalt? Welches Verhalten verlangt ein Eingreifen? Welche Unterstützung brauchen Gewaltopfer? Wie sieht ein angemessener Umgang mit Tätern aus? Wie kann man auf verbale Übergriffe und rassistische Provokationen reagieren? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt verschiedener Praxisseminare, die den Teilnehmenden Ansatzpunkte und Methoden vermitteln, um Gewalt offensiv zu thematisieren, klar Stellung zu beziehen und gewaltfreie Normen zu verdeutlichen.

Fortbildungen

Jungen, Mädchen und Gewalt

Gewalt auszuüben ist überwiegend eine männliche Domäne – das zeigen wissenschaftliche Erkenntnisse ebenso wie Alltagserfahrungen. Aber Jungen sind nicht nur häufiger Täter, sondern vielfach auch Opfer von Gewalt. Und es mehren sich die Hinweise, dass der Anteil von Mädchen, die gewalttätig agieren, in den letzten Jahren gewachsen ist. Im Umgang mit Gewalt sind deshalb auch geschlechtsspezifische Kompetenzen erforderlich.

Alle gegen einen?! Mobbing unter Kindern und Jugendlichen

Aktuellen Untersuchungen zufolge kommt Mobbing in beinahe jeder Klasse vor. Für die betroffenen Kinder und Jugendlichen ist diese Schikane eine große Belastung. In der Regel sind sie auf die Hilfe von Erwachsenen angewiesen – aber meist reicht es nicht aus, dem Opfer beizustehen. Mobbing ist ein Problem der gesamten Gruppe, Gegenstrategien müssen deshalb alle Beteiligten einbeziehen.

Sexuelle Gewalt erkennen und verhindern

Sexuelle Gewalt war und ist ein Thema, das besondere Herausforderungen stellt. Viele Fachkräfte fühlen sich im Umgang damit nicht sicher: Sie wollen helfen und die Opfer schützen, fürchten vielleicht sogar, eine Notlage zu übersehen. Aber sie haben auch Befürchtungen, Situationen falsch einzuschätzen, übereilt zu reagieren oder jemanden zu Unrecht zu verdächtigen. Die Fachtagungen und Seminare des LJS vermitteln wichtiges Hintergrundwissen und praxisbezogene Handlungsorientierungen für die Intervention und Prävention.

Medien

Medienpädagogik in Kindergarten und Grundschule: **Fernsehen** | **Werbung** | **Kommunikationsformen**

Jugendlicher: Gefahren im **Internet, Chats, Web 2.0, Schüler VZ** | **Handy** | **Computerspiele** | **LAN-Parties** für Eltern | **Jugendmedienschutz**

Themen

Die LJS führt unterschiedliche Projekte durch, mit denen Präventionsansätze praktisch erprobt werden können. Der Transfer zwischen Wissenschaft und Praxis soll so gewährleistet werden. Denn die Kenntnis von Problemlagen und Gefährdungspotentialen für Kinder und Jugendliche muss sinnvoll mit praktischen pädagogischen Handlungskonzepten ergänzt werden.

Mit medienpädagogischen Projekten sollen

- pädagogische Fachkräfte Erfahrungen mit Medien sammeln, den eigenen Medienumgang reflektieren und Hilfestellungen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen erhalten. Die eigenen Handlungskompetenzen sollen erweitert werden und Jugendschutzaspekte in die Arbeit mit einfließen
- Eltern einen Einblick in die Medienwelten ihrer Kinder bekommen und Tipps für die Medienerziehung erhalten
- Kinder und Jugendliche durch aktive Medienarbeit in ihrem Medienumgang sensibilisiert und gestärkt werden.

Eltern-Medien-Trainer:

In der Fortbildung zum Eltern-Medien-Trainer werden Pädagoginnen und Pädagogen für die medienpädagogische Elternarbeit qualifiziert. Bislang haben 72 Personen von der LJS das Zertifikat als Eltern-Medien-Trainer erhalten. Ein weiterer Durchlauf mit 4 Wochenendseminaren wird 2009 speziell für Pädagogen angeboten, die mit Eltern mit Migrationshintergrund arbeiten.



LAN-Parties für Eltern:

Mit einer LAN-Party können Eltern Einblicke in die faszinierende Welt der Computerspiele erhalten, sich mittels Vorträgen und Informationsmaterialien kritisch mit den Inhalten und den Wirkungen von Computerspielen auseinander setzen.



Projekte

Handy – lieb und teuer:

Mit diesem Projekt sollen Jugendliche den kostenbewussten und reflektierten Umgang mit dem Handy und mit kostenpflichtigen Internet-Angeboten lernen. Mit Informationsveranstaltungen, Projektarbeit und einem Wettbewerb sollen vor allem Schülerinnen und Schüler erreicht werden.



Hauptsache Action:

Computerspiele in der Jugendarbeit – bewusst eingesetzt – können Mädchen und Jungen neben dem Spielspaß auch Kriterien für die Altersklassifizierungen und für die Bewertung von Gewalt an die Hand geben.



Trickfilmchen, die Arbeit mit der Trickboxx:

Durch das Fertigen eigener kleiner Trickfilmchen sollen Kinder erste Schritte zur Medienkompetenz lernen. Sie müssen eine kleine Geschichte ausdenken, die Umsetzung gestalten und den „Film“ Bild für Bild planen und aufnehmen. Bei der Nachvertonung können sie begreifen, wie Ton, Musik und Bild zu einem Ganzen werden.



Sucht

Suchtvorbeugung und **Gesundheitsförderung** in Kindergarten und Grundschule | Familien mit Suchtproblemen | Risikoverhalten im Jugendalter: **Komatronen, Rauchen** | **Cannabis** und synthetische Drogen | **Ess-Störungen**

Themen

Mit Blick auf Kinder und Jugendliche entwickelt die LJS für pädagogische Fachkräfte zielgruppenorientierte Angebote zu Themen des Jugendschutzes und realisiert diese gemeinsam mit vielen Kooperationspartnern in Niedersachsen. Die LJS produziert praxisnahe Materialien zur Weitergabe von Wissen und Handlungskompetenzen in allen Themenschwerpunkten.

In der Suchtprävention geht es dabei um folgende Ziele:

- Stärkung der Ressourcen von Kindern und Jugendlichen
- Vermeidung und/oder Verzögerung des Einstiegs in den Konsum, z.B. legaler und illegaler Drogen
- Förderung des risikoarmen Konsums
- Früherkennung und Frühintervention bei riskantem Konsumverhalten
- Verringerung von Substanzmissbrauch, Suchtverhalten und Sucht

Für Kindergarten, Grundschule, Beratungseinrichtungen, Soziale Dienste und Familienbildung

Aus der Seminararbeit der LJS ist die Broschüre „Wenn Eltern überfordert sind – Sucht, Armut, Vernachlässigung“ entstanden, die auf den Zusammenhang zwischen Fehlentwicklungen der Kinder und Überforderungssituationen von Müttern und Vätern aufmerksam macht. Die Materialien wurden gemeinsam vom Sucht- und vom Gewaltreferat der LJS produziert. Diese Arbeitsmaterialien leisten einen Beitrag zur professionellen Umsetzung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung.

Broschüren



Für alle Arbeitsbereiche

Die Broschüre „Die ZerlegBar“ ist eine Bauanleitung für eine mobile, alkoholfreie Bar, die sich hervorragend zur Unterstützung suchtpräventiver Arbeit bei Festen und Veranstaltungen eignet. Die LJS sieht die Werbung für alkoholfreie Getränke als einen wichtigen Baustein in der suchtpräventiven Arbeit, um die gängige Trinkkultur in unserer Gesellschaft zu verändern.



Für Grundschulen

Das Buch „essen – bewegen – wohlfühlen“ ist ein wichtiger Beitrag zur Gesundheitsförderung von Kindern, um dem starken Anstieg von gestörtem Essverhalten, Übergewicht, Bewegungsmangel und Verhaltensauffälligkeiten etwas entgegen zu setzen.



Aids

Sexualität und **Sprache** | **Mädchen** und Sexualität | **Jungen** und Sexualität | Wirkung von **Pornographie** auf Kinder und Jugendliche | **Aidsprävention**

Viele Fachleute berichten von wachsenden Wissenslücken bei Jugendlichen wenn es um das Thema AIDS und HIV-Ansteckung geht. Das Risiko beim Geschlechtsverkehr mit wechselnden Partnern wird immer häufiger unterschätzt, von einem schwindenden Problembewusstsein kann gesprochen werden. Viele verwechseln die Möglichkeit, den Krankheitsverlauf zu mildern, mit Heilung.

Themen

Aufklärung für pädagogische Fachkräfte, die mit Mädchen und Jungen arbeiten, ist daher nach wie vor notwendig und sinnvoll.

Die Auseinandersetzung über Sexualität und Sexualverhalten ist jedoch nicht beliebt, zielt sie doch auf intime Themen und Fragestellungen und löst damit Befürchtungen bei vielen Pädagogen aus, über ihre eigene Sexualität und ihre Einstellung zu übertragbaren Krankheiten Auskunft geben zu müssen. Multiplikatoren sind aber für eine bessere Aufklärung eine wichtige Schnittstelle.

Die Landesstelle Jugendschutz vermittelt Pädagoginnen und Pädagogen fachliches Know-How für ihre praktische Arbeit. Jährlich wird eine Fachtagung veranstaltet, mit der aktuelle Themen aus der Sexualpädagogik aufgegriffen werden.



„Sicher ins Internet – Projekt für Medienkompetenz mit Schulklassen, Lehrkräften und Eltern“

Wenn Kinder sich im Internet bewegen, müssen sie nicht nur mit den interessanten Angeboten vertraut gemacht werden, sondern auch mögliche Probleme kennen lernen und angemessen reagieren können. Das ist das Ziel dieses Projekts. Es besteht aus drei Bausteinen: einem Schulklassen-Seminar, einem Elternabend und einer Informationsveranstaltung. „Sicher im Internet“ wird von Eltern-Medien-Trainern betreut, die als Referenten fungieren und von der Landesstelle Jugendschutz fortgebildet werden. Das Projekt ist für die Sekundarstufe I konzipiert und wird auf Anfrage in Zusammenarbeit mit Schulen vor Ort durchgeführt.



Schutz und Sicherheit

DRK-KINDERSCHUTZOFFENSIVE:

Früh erkennen – besonnen handeln

Ein Projekt in Kooperation mit dem DRK Landesverband Niedersachsen zum Thema Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung

Der Schutz von Kindern vor Gewalt und Vernachlässigung ist so aktuell wie selten zuvor. Das Projekt „Früh erkennen – besonnen handeln“ wendet sich an DRK-Kindertagesstätten. Die KiTa-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter bekommen in den Seminaren die Möglichkeit, sich fundiert mit dem Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung auseinanderzusetzen, Handlungsmöglichkeiten in Bezug auf eine mögliche Kindeswohlgefährdung zu erkennen und geeignete Hilfen für Kinder und Eltern kennen zu lernen. Themen sind u.a.: Formen von Gewalt gegen Kinder, rechtliche Grundlagen des Kinderschutzes; Risikoeinschätzung und der Umgang mit Eltern in Krisensituationen.

DRK-KINDERSCHUTZOFFENSIVE

Früh erkennen –
besonnen handeln

Landesstelle
Jugendschutz
Niedersachsen



Die Landesstelle Jugendschutz ist ein Fachreferat der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen:

Arbeiterwohlfahrt
Caritasverband
Der Paritätische
Deutsches Rotes Kreuz
Diakonisches Werk
Jüdische Wohlfahrt

leitung Andrea Urban

referentinnen Andrea Buskotte
Eva Hanel
Tanja Opitz
Traudel Schlieckau
Tamara Weiß

verwaltung Valentina Konwiser
Marion Straßburg

Leisewitzstraße 26
30175 Hannover

post Leisewitzstraße 26
30175 Hannover

telefon 0511 - 85 87 88
fax 0511 - 283 49 54
e-mail info@jugendschutz-niedersachsen.de
internet www.jugendschutz-niedersachsen.de